

Teil I: Markt und politisches Handeln

Gegenstand des ersten Teiles sind Verteilungskonflikte in Marktwirtschaften und die Funktion, die Marktverbände dabei haben. Nach einer Einleitung, in der das Problem dargestellt wird (Kapitel 1), werden ökonomische Voraussetzungen politischer Verteilungskonflikte und Funktionen von Marktverbänden darin untersucht (Kapitel 2). Wesentliches Ergebnis ist, daß Marktverbände auch dann Bestand haben können, wenn sie keine oder nur wenig Wirkung auf Preise haben. Anhand von Modellen, die Kontrakte zur Vermeidung von Verteilungskonflikten beinhalten, wird gezeigt, daß insbesondere auf Arbeitsmärkten Verteilungskonflikte nicht ausgeschlossen werden können. Gegenstand des dritten Kapitels sind Marktverbände als politische Institutionen. Zwei Fragen stehen dabei im Vordergrund: erstens, unter welchen Voraussetzungen können Marktverbände Preise setzen, ohne daß die vom Verband gewählte Preispolitik durch individuell optimierendes Verhalten der Mitglieder unterlaufen wird; zweitens, können Marktverbände die Form der Austragung von Verteilungskonflikten einvernehmlich regeln, oder bedarf es dazu einer politischen Instanz, die ein öffentliches Interesse wahrnimmt?